

Zur Erbauung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstommen-Zeitung**

Band (Jahr): **18 (1924)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

Nr. 12 18. Jahrgang	Ersteht am 1. des Monats.	1924 1. Dez.
	Abonnementspreis Jährlich Fr. 3.— für die Schweiz. Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52) Anseratspreis: Die einbaltige Bettzeile 20 Rb. Redaktionschluß am 25. jedes Monats (für längere Artikel am 20.)	

Zur Erbauung

Still zu Gott.

An einen Tauben, von Ch. Blumhardt, Vater.
Eingefandt von Pfr. Huber, Bannwil

Nach Psalm 62, 2:

„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.“

1. Sei still zu Gott, dem Gott, der helfen wird,
Der dein zu sein verheißt.
Sei still zu Gott, der uns all' unsre Bürd',
Durch Jesum bald entreißt.
Dein Heiland hat sie all' getragen
In seinen bitteren Leidenstagen.
Sei still zu Gott!
2. Sei still zu Gott! Der Heiland ist bei dir,
Der nimmer dich verläßt.
Er sendet dir von off'ner Himmelstür'
Die Engel mauerfest
Um dich, und über dir zum Schutze,
Daß dir's gelingt, dem Feind zu Truze:
Sei still zu Gott!
3. Sei still zu Gott, der Wunderbar zu sein,
Noch nicht vergessen hat.
Harr' seiner fest, und glaub's, daß er erschein'
Und zeige mit der Tat,
Wie leicht ihm's ist in allen Dingen,
Das Herrlichste noch zu vollbringen.
Sei still zu Gott!
4. Sei still zu Gott! Es kommt gewiß die Zeit,
Wie sie verheißten ist.
Sie kommt, sie kommt, da sich die Herrlichkeit
In Jesu, unsrem Christ,

Noch allem Fleisch wird offenbaren,
Und dann auch du sollst Hilf' erfahren.
Sei still zu Gott!

5. Sei still zu Gott! Die Zeit kommt schon heran,
Da aller Tauben Ohr
Durch Seinen Geist im Nu wird aufgetan.
Der starke Held dringt vor!
Sein Hephata wirst du vernehmen;
Und weg wird sein dein langes Grämen.
Sei still zu Gott!

Weihnachten.

Es erschien eine Schar von Engeln, die sang:
„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede
auf Erden“. Der Zauber der heiligen Weihnacht,
der damals vom Himmel auf die Erde
ausgegossen ward, bleibt ewig jung und erfasst
auch jetzt wieder Klein und Groß mit seiner
befelgenden Macht Das köstlichste Geschenk
ward der Menschheit in jener heiligen Nacht
gegeben: Goldselig lächelt das göttliche Kind
allen zu, die es suchen wie die Hirten, und es
senkt den Frieden ins unruhvolle Herz, Frieden
in der Erlösung von Schulden und Sünde,
Frieden mit Gott, Frieden mit den Menschen,
Zufriedenheit mit sich selbst. „Friede den Men-
schen auf Erden,“ möge dieser Engelsgesang
wieder mächtig erschallen über die friedlosen
Menschen und Haß und Feindschaft bannen.
Friede auch Euch, liebe Taubstumme! Mitten
in den Sorgen und Arbeiten des täglichen
Lebens möge Euch jener Friede erfüllen, der
von der Krippe kommt, der Herr der Welt,
der in seiner Armut den Ärmsten aller Menschen
gleichgeworden ist. Sein Beispiel der Entsagung,

Demut und Geduld möge Trost sein in den Stunden der Sorge, des Leides und der Verlassenheit. Friede herrsche stets unter Euch, liebe Taubstumme, namentlich wenn Ihr in den Vereinsversammlungen beisammen seid und zusammen arbeitet. Diese können nur bestehen im Zeichen des Friedens und können ihre Ziele nur erreichen in der Einigkeit und treuer Zusammenarbeit. Einer für Alle — Alle für Einen! Begrabet allen Hader und Streit! Deffnet weit die Herzen für den Frieden der heiligen

Weihnacht!

(Nach Dir. Otto.)



Das Zeppelinluftschiff für Amerika.

Ein großes Ereignis waren die Probeflüge des Zeppelinluftschiffes Z. R. 3. Es enthält 70 000 Kubikmeter Gas, das in 14 Gaszellen sich befindet. Seine Länge beträgt 200 m, sein Durchmesser 27,5 m, die größte Höhe 31 m. Die Füllung mit Gas nahm sechs Tage in Anspruch. Es führt an Betriebsmitteln hundert große Benzin- und Delfässer, außerdem Wasserballast und die Vorräte und Aufenthaltsräume für die 24 Mann starke Besatzung. 20 Bettplätze stehen zur Verfügung. In der Führungsgondel befindet sich eine Radiostation, die auf 2000 km Nachrichten ausgeben und aus 4000 km Entfernung empfangen kann, außerdem die zur Führung erforderlichen Instrumente (Werkzeuge, Maschinen). Der Antrieb geschieht durch fünf neuartige (moderne) 400pferdige Motoren, die in besonderen Gondeln untergebracht sind. An der Spitze des Luftschiffes ist eine Vorrichtung zur Verankerung. Die gewöhnliche Geschwindigkeit beträgt 108 km, sie kann aber bis 130 km gesteigert werden. Ein Schnellzug fährt bei uns etwa 60 bis 65 km in der Stunde; die Geschwindigkeit dieses Luftschiffes beträgt also doppelt so viel. Nicht nur wegen seiner Größe, sondern hauptsächlich auch wegen seiner Leistungsfähigkeit und seiner vortrefflichen Einrichtung ist es das vollkommenste Luftfahrzeug, das bis jetzt erbaut wurde.

Dieses Zeppelinluftschiff wurde von Dr. Ingenieur Karl Arnstein erbaut. Derselbe ist ein gebürtiger Prager und steht im 37. Lebensjahr. Anfangs 1915 wurde er zum Mitarbeiter in die Zeppelinwerke nach Friedrichshafen be-

rufen, wo er sich zum Leiter emporgearbeitet hat. Er ist der Sohn taubstummer Eltern, von denen Frau Jda Arnstein in Prag noch lebt.

Am 3. Oktober unternahm es eine große Probefahrt von Friedrichshafen über Tübingen, Karlsruhe, Heidelberg, Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Marburg, Kassel, Hildesheim, Hannover, Bremen, Hamburg, Flensburg (der Heimat des Dr. Eckner, Führers des Luftschiffes), dann Kiel, Lübeck, längs der pommerschen Küste, über die Ostsee nach Bornholm, Schweden, Dänemark, Stettin, Berlin und zurück an den Bodensee.

Am Sonntag den 12. Oktober, morgens 1/27 Uhr, trat das Luftschiff seine Reise nach Amerika an. Die Fahrt ging über Basel, nach Bordeaux, über die Nordwestspitze von Spanien, nach Neuschottland (Inseln vor Nordamerika), nach New-York, Washington und Lakehurst, dort ist eine große Luftschiffhalle. Diese Strecke beträgt 8100 km. Damit hat Z. R. 3 die bisher größte Leistung (Rekord) vollbracht. Das Schiff brauchte dazu 81 Stunden. Es kam am Mittwoch Vormittag 9 Uhr 17 Minuten an seinem Ziel an.

Das Luftschiff umkreiste die Freiheitsstatue in New-York, welche die Franzosen den Amerikanern 1886 geschenkt haben. Das Luftschiff wurde vom amerikanischen Marineamt „Los Angeles“ genannt, zur Erinnerung an die Engel, die bei der Geburt Christi „Frieden auf Erden“ verkündigten. Dabei erwiderte Dr. Eckner, auch von den Deutschen werde der Zeppelin als ein Sinnbild des Friedens angesehen.

(Zu diesem Artikel waren drei Bilder angefragt, die Klischees sind aber leider nicht rechtzeitig eingetroffen.)



Hilfe in der Not.

Eine Weihnachtserzählung aus der Kriegszeit.

Mann und Frau waren taubstumm. Sie hatten vier Kinder, die konnten aber alle gut hören. Der Mann war Tischler. Er arbeitete schon jahrelang in einer großen Möbelfabrik. Da verdiente er reichlichen Lohn. Deshalb konnte er seine Familie immer gut ernähren. Erspart hatte er aber nur eine ganz geringe Summe; denn eine Familie von sechs Personen braucht täglich viel Geld.

Da brach der Weltkrieg aus. Deutschlands Soldaten marschierten nach Westen und Osten